

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Schlitzbesätze

urn:nbn:de:bsz:31-106732

gesäumt wird, sodaß die Stiche auf der rechten Seite nicht sichtbar sind. An der Hinterhose wird das Futterstück erst eingenäht, wenn die Hose ganz fertig ist.

Damit sich Wollstoff am Schliß und an den Taschen nicht verziehen kann, näht man sogenannte Schneiderbändchen, die in jedem einschlägigen Geschäft zu haben sind, ein. Im Notfall kann auch ein fadengerades, etwa 1 cm breites Futterstreifchen benützt werden. Diese Bändchen werden dem Schliß entlang an der linken Vorderhose, ebenso an allen Taschenrändern entlang aufgeheftet und möglichst unsichtbar angesäumt (Abb. 20). Der Schliß reicht von c bis 4 cm oberhalb h (x), die Taschenöffnung von 4 cm unterhalb a bis 6 oder 7 cm oberhalb e, (x—x). Der Schlißbesatz an einer Knabenhose muß sehr ordentlich und genau gearbeitet werden, damit er gut aussieht. Da er nicht so ganz einfach zu machen ist, geben wir eine ausführliche Anleitung dazu.

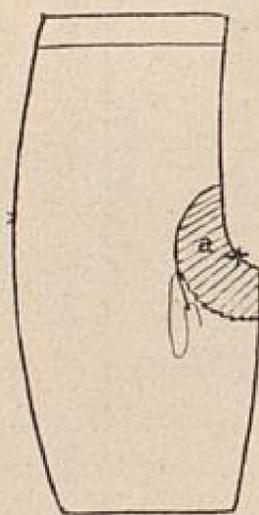


Abb. 19

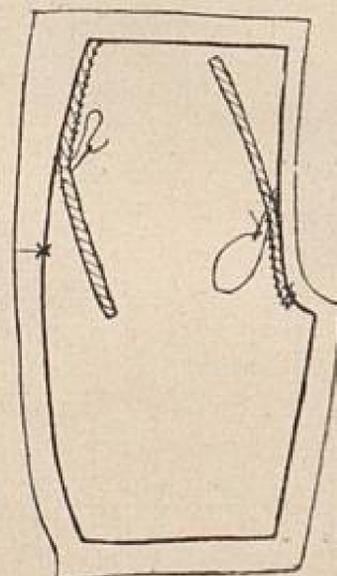


Abb. 20

Schlißbesätze.

An der linken Beinleidhälfte wird eine Knopflochpatte untere, an der rechten eine Patte für die Knöpfe angesetzt. Die Form der Patte ist auf Abb. 21 durch die punktierte Linie 4 cm innerhalb der vorderen Kante bezeichnet. Man kopiert die punktierte Linie und die Augenkante auf ein untere

geheftetes Papier durch und schneidet sich das Muster aus. Diese Form wird fünfmal zugeschnitten:

1. aus Oberstoff und
2. aus Futter für die Knopflochpatte,
3. aus Futter zur Befestigung des Randes der linken Vorderhose,
4. aus Oberstoff und
5. aus Futter für die anzusetzende Knospatte (Abb. 22).

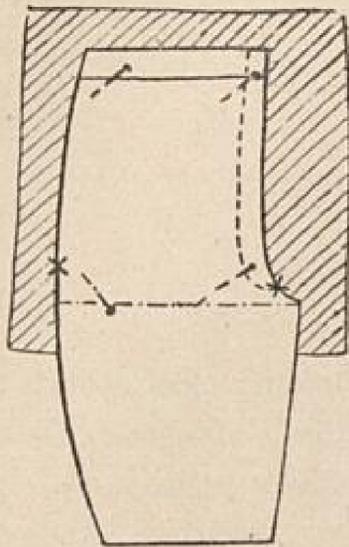


Abb. 21

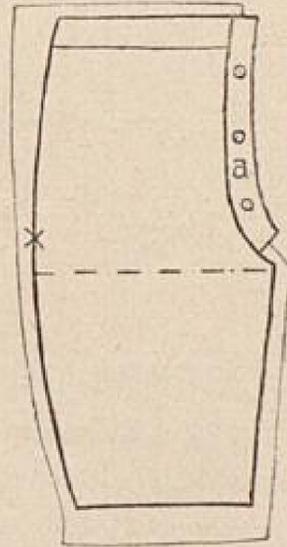


Abb. 22

Zuerst näht man den Futterstreifen verstürzt an die linke Vorderhose (Abb. 23 a), dann Futter- und Oberstoffstreifen für die Patte selbst verstürzt zusammen (Abb. 23 b) und steppt die Ränder von rechts ab. Die fertige Patte wird mit der Oberstoffseite auf die Vorderhose gelegt (Abb. 23 c),

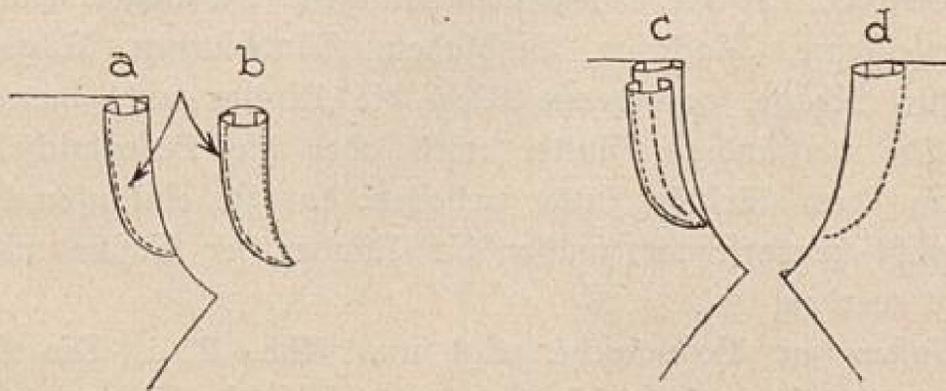


Abb. 23

sodass die Vorderhose $\frac{1}{2}$ cm übersteht, angeheftet und nur an der inneren Seite von rechts durchgesteppt (Abb. 23 d). An der Außenkante darf sie natürlich nicht festgenäht werden.

Die Knospatte wird an der rechten Vorderhose angebracht. Man steppt Futter- und Oberstoffstreifen an der Außenkante verstürzt zusammen, an der inneren Kante näht man nur das Oberstoffteil rechts auf rechts liegend an die rechte Vorderhose an, schneidet in der Rundung ein und bügelt die Naht auseinander. Dann legt man das Futterstoffteil der Patte auf der linken Seite bis über die ausgebügelte Naht und steppt zu beiden Seiten der Naht auf der rechten Seite schmalantig herunter. Abb. 24 zeigt den fertigen Verschluss mit Knöpfen und Knopflöchern von innen.

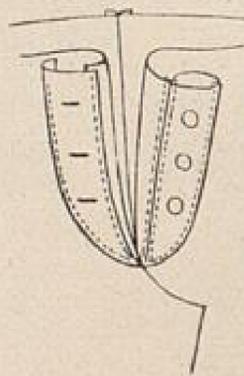


Abb. 24

Die Taschen.

Die Hosentasche eines Jungen dient bekanntlich erst in zweiter Linie zur Unterbringung eines Taschentuchs, weit wichtiger ist sie als Aufbewahrungsort der verschiedensten Sammlungen. Da liegen einträchtig beieinander Kieselsteine, Maikäfer, Bindfaden, Zündhütchen, Nägel und was noch alles für Schätze, von deren Wert die Mutter nicht immer zu überzeugen ist. Die verständige Mutter wird aber die Hosentasche, die soviel fassen soll, aus dem stärksten Futter arbeiten, das sie einkaufen kann. Damit das Futter nicht hervorschaut, müssen die Ränder der Tasche mit Oberstoffstreifen belegt werden.

Das Muster zur Hosentasche zeigt uns Abb. 25 a. Die Länge a—b mißt man an der Vorderhose ab und zwar soll die Tasche von oben a 1 bis etwa 8 bis 10 cm unter dem Tascheneinschlupf (zweites x) reichen. Die Breite a—c ist 12 cm. Die Tasche wird an der Linie a—b im Stoffbruch zugeschnitten und unterhalb des Tascheneinschnittes (zweites x) abgerundet. Abb. 25 b zeigt die ausgebreitete Tasche rechts und links mit 4 cm breitem Streifen aus Oberstoff bis etwa 2 cm unter dem Tascheneinschlupf besetzt.